

Schola Europaea
Büro des Generalsekretärs

Generalsekretariat

AZ : 2006-D-281-de-8

Orig.: EN

GEMEINSAMES RAHMENWERK FÜR DIE INSPEKTIONEN im Kindergarten, Primar- und Sekundarbereich

Von den Gemischten Inspektionsausschuss (Kindergarten, Primar- und Sekundarbereich) vom 22. November 2007 genehmigt.

Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung**
- 2. Inspektionen an den Europäischen Schulen**
- 3. Grundsätzliche Überlegungen**
- 4. Gruppeninspektionen**
 - 4.1 Allgemeine Grundsätze zur Durchführung von Gruppeninspektionen**
 - 4.2 Inhalt der Gruppeninspektionen**
 - 4.3 Zusammensetzung der Inspektionsgruppe**
 - 4.4 Aktivitäten im Vorfeld der Inspektion**
 - 4.5 Inspektion an der Schule**
 - 4.6 Ergebnis der Inspektion**
 - 4.7 Aktivitäten nach der Inspektion**
- 5. Qualitätsgewährleistung und -förderung**
- 6. Ausblick**

1. Einleitung

Es liegt auf der Hand, dass ein breites Spektrum an Beurteilungs- und Evaluierungsverfahren in den Schulanstalten der Mitgliedstaaten angewandt wird. Dieses Spektrum an Verfahrensweisen kann von einer Situation reichen, in der die externe Evaluierung völlig unbekannt ist, bis zu einem formelleren System der zentralisierten Inspektion. In einigen Mitgliedstaaten entspricht die externe Evaluierung im Großen und Ganzen einem Verwaltungsprozess, während das System der externen Evaluierung in anderen Staaten die Selbstbeurteilung und externe Beurteilung durch Inspektoren/innen in einem integrierten Evaluierungsprozess an der Schule kombiniert.

Unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Methoden in den verschiedenen Mitgliedstaaten veranschaulicht das vorliegende Dokument die Philosophie der internen und externen Beurteilung als einen Prozess und bietet einen Überblick über das allgemeine Inspektionsrahmenwerk für den Kindergarten, Primar- und Sekundarbereich des Systems der ES.

2. Inspektion an den Europäischen Schulen

Das System der ES erkennt den Stellenwert der Evaluierung.

Gemäß Artikel 17 der Vereinbarung über die Inspektoren/innen der ES liegen die Funktionen des Inspektionsausschusses in der Gewährleistung der Qualität des an den Schulen erteilten Unterrichts mittels Gruppeninspektionen, welche die Arbeiten der einzelnen Inspektoren/innen ergänzen, sowie in der Nutzung der durchgeführten Evaluierung zur Steigerung der Unterrichtsqualität und der Schülerleistungen, zur Gewährleistung einer effizienten Koordination und Überwachung des Unterrichts in allen Bereichen des Lehrplans, indem fachkundige Ratschläge geboten und die anhand der Inspektion durch die Inspektoren/innen erlangten Erkenntnisse genutzt werden, um die gute Praxis zu verbreiten und die Harmonisierung unter Sprachabteilungen zu fördern.

In Artikel 18 der Vereinbarung werden auch „gemeinsame, Team- oder Gruppeninspektionen erwähnt, um den Unterricht in einem bestimmten Fach oder bestimmte Aspekte der Arbeit der Schule zu inspizieren; ferner ist in diesem Artikel nachzulesen, dass die Inspektion auch der Förderung der Selbstbeurteilung der Lehrkräfte und der Schulen zu dienen hat.

Die externe und interne Beurteilung kann als zwei übergreifende Bereiche einer Strategie zur Schulentwicklung betrachtet werden. Eine Art der externen Evaluierung ist die Inspektion.

Die Hauptarten der Inspektion an den ES sind:

- Evaluierung der individuellen Lehrkräfte durch nationale Inspektoren/innen und
- Gruppeninspektionen.

Zur Zeit sind zwei Arten der Gruppeninspektionen zu unterscheiden:

- a) Inspektionen in einem Fach oder Inspektionen eines spezifischen Merkmals des Schulsystems, z.B. Übergang Kindergarten/Primar-/Sekundarbereich, und
- b) Verwaltungsinspektionen.

Bei der Überwachung der ES sind alle nationalen Inspektoren/innen verantwortlich für die Qualität der Erziehung der abgeordneten Lehrkräfte ihrer eigenen Nationalität.

Die Gruppeninspektionen an den ES bieten eine unabhängige, externe Beurteilung der Qualität des Unterrichts- und Lernprozesses sowie der allgemeinen Effizienz der Schule bei der Förderung qualitativer Erziehungsvorkehrungen, der persönlichen Entwicklung und dem Wohlbefinden der Lernenden, sowie die Bereitstellung von Empfehlungen zu künftigen Entwicklungen.

Dieses Rahmenwerk umfasst eine Reihe von Kriterien unter Zugrundelegung des Dokuments „Qualitätsgewährleistung und -förderung an den ES,“ (AZ: 2000-D-264), die als Hauptinstrument bei Gruppeninspektionen in bestimmten Fächern heranzuziehen sind (siehe Anhang).

An den ES bietet der Team-Ansatz bei der Beurteilung des Unterrichts- und Lerngeschehens in einem spezifischen Bereich zahlreiche Vorteile. Sie umfasst einen sprachabteilungsübergreifenden Ansatz, der die Zusammenarbeit unter Lehrkräften, die Initiierung der Selbstbeurteilung und die Qualitätssteigerung fördert, die ihrerseits wiederum die Harmonisierung unter den Schulen steigert.

Gruppeninspektionen müssen transparent sein und die Kontinuität und Vergleichbarkeit verdeutlichen. Sie bedürfen gleichfalls weiterer Überlegungen und bieten ein konstruktives Feedback, das in die Empfehlungen zur weiteren Entwicklung aufgenommen wird.

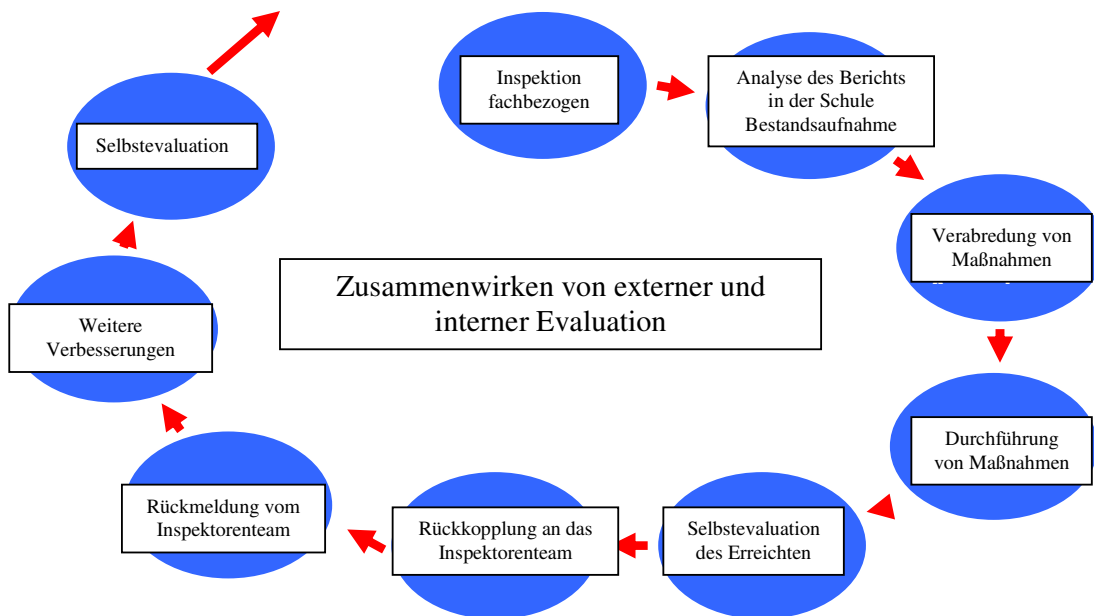
3. Grundsätzliche Überlegungen

Gruppeninspektionen sind ein Instrument zur Beurteilung der Qualität des Unterrichts und des Lernprozesses. Sie stellen eine Form der externen Evaluation dar, die in den europäischen Mitgliedsstaaten zunehmend an Bedeutung gewinnt und auf wissenschaftlich fundierten Ergebnissen beruht.

Formen der externen Evaluation sind zu verbinden mit Formen der internen Evaluation an der Schule selbst, wobei beide auf das Dokument „Qualitätsgewährleistung und -förderung an den ES“ (AZ: 2000-D-264) sowie auf aktuelle Erziehungsforschung beruhen.

Die Schulen sollten zunehmend kompetent werden, um Möglichkeiten und Entwicklungsbedürfnisse zu erkennen und Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen.

Folgendes Modell veranschaulicht das mögliche Zusammenwirken beider Formen; gleichzeitig wird die Aufeinanderfolge der Maßnahmen ersichtlich. Der Zyklus und Entwicklungsprozess kann in einer beliebigen Phase angesetzt werden.



- Die Ziele der Evaluation sind:
 - Die Erkennung, Erfassung und Bestätigung der guten Praxis an den Schulen.
 - Die Förderung der kontinuierlichen Verbesserungen in der von der Schule gebotenen Erziehungsqualität.
 - Die Förderung der Selbstbeurteilung und der kontinuierlichen Entwicklung durch die Schule und die Personalmitglieder.
 - Bereitstellung einer Qualitätsgewährleistung für das gesamte System, und zwar aufgrund der Zusammentragung objektiver, zuverlässiger und bestandskräftiger Daten.
 - Gewährleistung guter Fortschritte der Schüler.

- Evaluation umfasst **drei Schritte**:
 - Sammeln und Analysieren von Informationen und Fakten.
 - Beurteilung der Informationen und Fakten.
 - Ausarbeitung der zu ergreifenden Maßnahmen und Umsetzung der Verbesserungsstrategien.

4. Gruppeninspektionen

4.1. Allgemeine Grundsätze der Gruppeninspektionen

Ein strukturiertes Beurteilungssystem, das von der Notwendigkeit der Vergleichbarkeit, Transparenz, Nachhaltigkeit und Konsistenz geprägt ist, sowohl hinsichtlich der Art und Weise der Durchführung der Inspektion als auch hinsichtlich der dadurch bewirkten Form der Berichterstattung, ist unerlässlich für die Erreichung der Zielsetzungen der Evaluierung an den ES. Daher ist es notwendig, dass jede Gruppeninspektion dieselben folgenden allgemeinen Grundsätze befolgt:

- Verwendung einer Reihe genereller und fachspezifischer Kriterien
- Inspektionen in kleinen Teams
- Regelmäßigkeit der Inspektionen und
- Berücksichtigung des internen Beurteilungsprozesses der Schule.

4.2. Inhalt der Gruppeninspektionen

Für jedes Fach ist eine deutliche Reihe allgemeiner Kriterien aufzustellen, die folgende Bereiche abzudecken haben (S. Anhang):

- I. Management und Organisation
- II. Lehrplan und Planung
- III. Ressourcen
- IV. Unterrichts- und Lernprozess
- V. Beurteilung und Leistungen
- VI. Unterstützung (Lernhilfe, SWALS, SEN)
- VII. Qualitätsgewährleistung und -förderung

Wenn angebracht werden Beispiele der allgemeinen Indikatoren im Anhang ausgewiesen.

Die spezifischen Indikatoren der Kriterien werden durch das Fachinspektionsteam definiert.

4.3. Zusammensetzung des Teams

Eine Führungsgruppe von ca. 6 Inspektoren/innen, die vom Inspektionsausschuss ernannt werden, trägt die allgemeine Verantwortung für die Gruppeninspektionen. Diese Führungsgruppe bildet den Kern des Inspektionsteams. Das Team kann ggf. erweitert werden, um Fachwissen in bestimmten Inspektionsbereichen sowie Sprachkenntnisse zu gewährleisten, wodurch die Kommunikation mit allen Inspektionsmitwirkenden erleichtert werden kann. Verschiedene Kombinationen von Teams besuchen alle ES, um die Harmonisierung und Zuverlässigkeit der Ergebnisse zu verstärken und es den Teams zu ermöglichen, Ergebnisse zu vergleichen. Für jede Schule wird ein koordinierender Inspektor bzw. Inspektorin angewiesen.

4.4. Aktivitäten im Vorfeld der Inspektion

Die Planung der Gruppeninspektionen ist weitmöglichst zu Beginn des Schuljahres vorzulegen, damit entsprechende Vorbereitungsarbeiten durchgeführt werden können. Die Schule wird über den Namen des/der koordinierenden Inspektors/in informiert. Dabei handelt es sich um die Verbindungsperson zwischen dem Inspektionsteam und der Schule während des gesamten Inspektionsprozesses.

Der/Die koordinierende Inspektor/in:

- informiert die betreffende Schule über die bevorstehende Inspektion und über den vorgeschlagenen Terminkalender und fordert die relevanten Dokumente an;
- stellt der Schule eine Reihe von Kriterien und Indikatoren als Hintergrundinformation zu, die sie zur Vorbereitung der Selbstbeurteilung verwenden kann;
- legt den Organisationsrahmen der Inspektion nach Eingang aller erforderlichen Unterlagen der Schule fest;
- tritt zu vereinbarten Zeiten als Verbindungsperson zum Inspektionsteam auf.

Die Schulverwaltung:

- übermittelt alle relevanten Unterlagen, inkl. die Ergebnisse der Selbstbeurteilung;
- informiert die Lehrkräfte, Schüler und Eltern über die Zweckbestimmung und Anforderungen der Inspektion;
- vier Wochen vor der eigentlichen Inspektion wird die Schule einen Terminplan für die Gruppeninspektion aufstellen. Diese Vorarbeit kann in Zusammenarbeit mit dem/der koordinierenden Inspektor/in durchgeführt werden.

4.5. Inspektion an der Schule

Die Inspektionsteams werden Informationen aus erster Hand während ihres Besuchs zusammentragen, die sich vor allem auf folgende Aspekte beziehen:

- ein repräsentatives Muster von nicht weniger als 10% der Unterrichtsstunden steht zur Beobachtung;
- Klassenbesuche: Es werden Lektionen in allen Sprachabteilungen und in möglichst vielen Stufen beobachtet. 50% der Unterrichtsstunden sind gemeinsam zu besuchen (durch 2 Inspektoren/innen); bei diesen Besuchen in der Klasse ist eine Varietät an Lehrkräften abzudecken (Fachlehrer in einem bestimmten Fach, normaler Klassenlehrer, etc.);
- Übergangsprozess Kindergarten/Primar-/Sekundarbereich;
- Aspekte im Zusammenhang mit den Ressourcen, der Ausstattung, der Finanzierung, der Personalbesetzung;
- Planungsunterlagen, Schulplan sowie Planungsunterlagen der Lehrkräfte;
- Beurteilungsverfahren und Evaluationsdokumente;
- Sitzungen mit der Direktion, den Koordinatoren, Lehrkräften, Eltern, Schülern und anderen relevanten Mitarbeitern.

Während des Inspektionsbesuchs sind dem Team alle relevanten Dokumente vorzulegen (z.B. Schulplan, fächerbezogene Projekte, etc.).

4.6. Ergebnis der Inspektion

Bei Abschluss eines jeden Inspektionsbesuchs ist der Direktion und den Koordinatoren ein mündlicher Rückbericht zu erstatten.

Der Berichtentwurf, der die Kriterien für das betreffende Fach umfasst und ein Gesamturteil über die Unterrichtsqualität in diesem spezifischen Fach bietet, zusammen mit Empfehlungen hinsichtlich spezifischer Bereiche, die entwicklungsbedürftig sind, wird den einzelnen Schulen zur faktischen Überprüfung zugestellt. Die faktischen Fehler oder Unterlassungen werden nach Beratung mit

dem Team vom/von der koordinierenden Inspektor/in verbessert, demzufolge der Bericht der Schule vorgelegt wird. Dies führt anschließend zum endgültigen Bericht, der der Schulleitung vorzugsweise innerhalb 6 Wochen nach Abschluss des Inspektionsbesuchs zu unterbreiten ist. Die Schulleitung hat zu beschließen, wie die Inspektionsergebnisse an Personalmitglieder, Eltern, etc. weiterzuleiten sind.

Aufgrund dieser Einzelberichte der Schule kann ein zusammenfassender Bericht für den OR verfasst werden, in dem ein Überblick über die allgemeinen Schlussfolgerungen und Empfehlungen für künftige Entwicklungen auf Systemebene geboten wird.

4.7. Aktivitäten nach der Inspektion

Der Bericht wird einen internen Prozess an der Schule einleiten, bei dem die Schule sich mit den erteilten Empfehlungen befassen wird. Vorzugsweise innerhalb 6 Wochen nach Unterbreitung des Berichts wird die Schule dem/der koordinierenden Inspektor/in eine Rückmeldung (Feedback) zustellen. Dieses Feedback bezieht sich auf die kurz- oder langfristig zu ergreifenden Maßnahmen, die Rolle und die Zuständigkeiten des Schulpersonals sowie die einzusetzenden Methoden der Selbstbeurteilung zwecks Überwachung des Entwicklungsprozesses. Die geplanten Maßnahmen werden in den Schulplan integriert. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei der ständigen beruflichen Weiterentwicklung der Personalmitglieder im Schulplan gewidmet, ein Bereich, der im direkten Zusammenhang mit der Qualitätsverbesserung steht.

Der/Die koordinierende Inspektor/in wird die Kommunikation mit der Schule aufrechterhalten, um den Entwicklungsprozess in dem spezifischen Fachbereich zu überwachen. Dabei handelt es sich um einen verknüpften Überwachungsprozess, der auf der Selbstbeurteilung und den Schulentwicklungsprozessen der Schulen beruht.

5. Qualitätsgewährleistung und -förderung

Qualitätsgewährleistung und -förderung unterliegen der Verantwortung einer jeden Schule. Die Selbstbeurteilung ist als Instrument für die Schulentwicklung zu betrachten. Der Stellenwert der Selbstbeurteilung als fortlaufender Prozess, der in die externen Inspektionen eingebunden ist, muss als Schlüsselement im Schulentwicklungsprozess stehen. Die Selbstbeurteilung leistet einen bemerkenswerten Beitrag zu den Inspektionen. Sie legt der Schule und den Inspektoren/innen Mittel in die Hand, um sicherzustellen, dass die externe Evaluation Fragen potentieller Tragweite für die Schule abdeckt. Die Schulen verfügen über eine Reihe von internen Prozessen, um ihre eigenen Leistungen zu überwachen und um die Effizienz ihrer Arbeit im Zusammenhang mit der Leistungssteigerung zu beurteilen. Diese Überwachung und Evaluation hat direkt oder indirekt zur regelmäßigen Aktualisierung des Schulplans beizutragen, in dem die Prioritäten der Maßnahmen festgelegt werden. Die Schule nimmt die Planung zur Durchführung dieser Prioritäten vor, wie u.a. Fortbildungen und Entwicklung.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Selbstbeurteilung der Schule bzgl. eines spezifischen Fachs wird von der Inspektionsgruppe herangezogen, um die Inspektionsbemühungen auf die bestehenden Bedürfnisse auszurichten. Die Zusammenfassung der Schule wird als Grundlage für die Diskussionen verwendet, die zwischen dem Inspektionsteam und den zuständigen Vertretern stattfinden, d.h. Direktion, Koordinatoren, Lehrkräfte, Schüler und Eltern.

6. Ausblick

Das vorliegende Dokument ist als Ausgangspunkt für einen fortlaufenden Prozess zu betrachten. Das Dokument kann regelmäßig anhand einer formellen Evaluierung aktualisiert werden, die alle 4 Jahre stattfindet. Das Learning Gateway wird beiträgend zur Förderung dieses Prozesses eingesetzt.

Gemeinsames Rahmenwerk für Gruppeninspektionen
Anhang zu Dokument 2006-D-281-de-8

Katalog von Beispielen allgemeiner Kriterien und Indikatoren für Gruppeninspektionen

I. Management und Organisation

Kriterien	Indikatoren
Die Schulleitung stellt sicher, dass die Lehrkräfte mit den aktuellen pädagogischen Entwicklungen vertraut sind, sowohl hinsichtlich des Inhalts als auch der Methodologie.	Nachweis von: Planung und Weiterführung der Fortbildung; Umsetzung der Ergebnisse der Fortbildung; Persönliche Entwicklungspläne; Portfolios, etc.
Die Schulleitung ermöglicht und fördert die Kooperation und Koordination innerhalb und unter Sprachabteilungen, Fächern und Stufen.	Hier besteht der Nachweis des Austausches von Berufserfahrung und Expertise der Lehrkräfte zwischen Stufen und Klassen, Sprachabteilungen und Schulen, etc.
Die Schule verfügt über deutliche Verfahrensweisen beim Übergang vom Kindergarten zum Primarbereich sowie vom Primar- zum Sekundarbereich.	Hier besteht der Nachweis von Verfahrensweisen zur Übermittlung von Informationen vom Kindergarten zum Primarbereich und vom Primar- zum Sekundarbereich (Sitzungen, Besuche, Projekte, etc.)
Die Koordinatoren spielen eine organisatorische und pädagogische Rolle. Die Schulleitung gewährleistet eine effiziente Nutzung der Unterrichtszeiten	Es bestehen Funktionsbeschreibungen für die Koordinatoren. Sitzungen, Projekte, etc. können nachgewiesen werden. Die Stundenplanung gewährleistet eine ausgewogene Verteilung der Unterrichtszeiten während der Woche/Semesters. Es besteht eine Strategie für Hausaufgaben.

II. Lehrplan und Planung

Kriterien	Indikatoren
Die Schulleitung gewährleistet die regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung der Planung.	Es bestehen lang- und kurzfristige Planungen aufgrund des Lehrplans.
Von Jahr zu Jahr sind Kontinuität und Fortschritt zu gewährleisten.	Es besteht der Nachweis der Übermittlung der Planung und sonstiger wertvoller Informationen (individuelle Leistungen/Bedürfnisse).
Die Planung innerhalb und über die Sprachabteilungen hinaus ist harmonisiert.	Die Richtlinien zur Schulplanung und Modellvorlagen werden benutzt.
Die individuellen Bedürfnisse der Schüler werden berücksichtigt.	Bei der Planung wird die Differenzierung berücksichtigt.

III. Ressourcen

Kriterien	Indikatoren
Die Humanressourcen werden effizient verwaltet.	Die Lehrkräfte sind angemessen qualifiziert. Die Zuweisung der Aufgaben steht im Einklang mit der Erfahrung und Expertise der Lehrkräfte.
Die Haushaltsmittel werden effizient verwaltet.	Die für das Fach bereitgestellten Haushaltsmittel werden effizient eingesetzt. Ressourcen sind verfügbar, damit die Schüler effizient in allen Bereichen des Lehrplans lernen können. Die Ressourcen werden effizient zwecks Umsetzung des Lehrplans eingesetzt.
Eine Reihe angemessener Ressourcen ist verfügbar.	Die Versorgung mit fächerspezifischer Ausrüstung ist angemessen. Die Versorgung mit IKT-Material ist angemessen.
Es sind angemessene Räumlichkeiten verfügbar.	
Ressourcen europäischer Tragweite werden eingesetzt.	Eine Reihe angemessener Ressourcen sind verfügbar und leicht zugänglich. Europäische, multikulturelle und nationale Ressourcen werden gezielt eingesetzt und in den Unterrichtsprozess integriert.
Die zeitgebundenen Ressourcen werden effizient verwaltet.	Es werden Maßnahmen ergriffen, um die Unterrichtszeiten bestmöglichst zu nutzen.

IV. Unterrichts- und Lernprozess

Kriterien	Indikatoren
Die Lehrkräfte setzen den Lehrplan / die Planung um.	<p>Der Unterricht ist geplant, gut strukturiert und an den Lehrplan angepasst.</p> <p>Die Lehrkräfte erbringen den Nachweis ihrer Fachkenntnis und des Lehrplans der ES.</p> <p>Die europäische Dimension ist in den Unterrichts- und Lernprozess integriert.</p> <p>Lehrplanübergreifende Verbindungen werden betont.</p>
Die Lehrkräfte setzen eine Vielzahl von Unterrichts- und Lernmethoden ein, die entsprechend dem Inhalt angewandt werden.	<p>Die Lehrkräfte informieren über die Zielsetzungen und zu erfüllenden Fähigkeitsvoraussetzungen.</p> <p>Wenn immer nur möglich fördern die Lehrkräfte das Bewusstsein des breiteren Kontextes außerhalb des Klassenzimmers oder der spezifischen Unterrichtsstunde.</p> <p>Die Lehrkräfte bieten den Schülern Möglichkeiten der Zusammenarbeit.</p> <p>Die Lehrkräfte beziehen alle Schüler tatkräftig ein.</p> <p>Die Lehrkräfte integrieren die IKT in den Unterricht.</p>
Die Lehrkräfte motivieren die Schüler als aktive Lernende aufzutreten.	<p>Die Schüler haben eine positive Einstellung zum Lernprozess.</p> <p>Die Schüler werden zu Überlegungen angeregt, wie sie ihren eigenen Lernprozess optimieren können.</p> <p>Die Schüler werden zunehmend für die Aspekte ihres eigenen Lernprozesses verantwortlich gemacht.</p> <p>Die Lehrkräfte schaffen ein Umfeld, in dem der Schüler selbstständig und kollaborativ lernen kann und in dem sie sich gegenseitig unterstützen können.</p> <p>Die Schüler setzen die IKT ein.</p>
Die Lehrkräfte setzen sich für eine effiziente Verwaltung der Lage im Klassenzimmer ein.	<p>Die Lehrkräfte schaffen ein stimulierendes Lernumfeld.</p> <p>Die Lehrkräfte setzen die Ressourcen effizient ein.</p> <p>Die Lehrkräfte nutzen die Unterrichtszeit sehr effizient.</p>

V. Beurteilung und Leistungen

Kriterien	Indikatoren
Die Lehrkräfte befolgen die Strategie der Schule hinsichtlich der Evaluation und Beurteilung.	Die Lehrkräfte evaluieren ständig den Lernprozess der Schüler (formativ und summativ). Es wird eine Reihe unterschiedlicher Beurteilungsstrategien eingesetzt, um sich ein breites Bild von den Fähigkeiten der Schüler zu machen, inkl. seiner Kenntnisse, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen.
Die Beurteilungsmethoden sind transparent.	Die Aufzeichnungen der Schülerergebnisse werden aufbewahrt. Die Ergebnisse der Schüler werden analysiert. Die Ergebnisse der Schülerleistungen werden den Eltern mitgeteilt.
Die Schüler entwickeln fortschreitend die Fähigkeit, ihre eigenen Arbeiten zu beurteilen.	Die Selbstbeurteilungsfähigkeiten der Schüler werden anhand einer Reihe unterschiedlicher Strategien gefördert.

VI. Unterstützung (Lernhilfe, SWALS, SEN)

Kriterien	Indikatoren
Die offiziellen Vorschriften zu den Hilfsmaßnahmen werden eingehalten.	Es bestehen harmonisierte Verfahrensweisen zur Erfassung von Schülern mit Lernschwierigkeiten. Unterstützung und Betreuung sind gegeben, um auf die unterschiedlichen Erziehungsbedürfnisse der Schüler einzugehen. IEP (Individuelle Erziehungspläne werden zusammengetragen, überprüft und aktualisiert. Die Aufgaben und Verantwortungen des Koordinators sind deutlich.
Ressourcen für Hilfsmaßnahmen stehen zur Verfügung.	Das Hilfsmaterial (IKT, nationales Material) steht zur Verfügung und ist leicht zugänglich. Die zeitliche Zuwendung für Hilfsmaßnahmen ist transparent und flexibel.

VII. Qualitätsgewährleistung und -förderung

Kriterien	Indikatoren
Es besteht eine Struktur für Qualitätsgewährleistung und –förderung.	Es bestehen regelmäßige Verfahrensweisen zur Selbstbeurteilung. Es besteht eine Strategie zur Evaluierung und Beurteilung der Schülerfortschritte.
Die Schule hat ihre Vision und verbesserungsbedürftige Bereiche in ihrem Schulplan beschrieben.	Die Schule verfügt über deutliche Zielsetzungen. Die Schule verfügt über eine kurz- und langfristige Planung zur Umsetzung der Verbesserungen. Der Schulplan wird in Beratung mit den verschiedenen Akteuren aufgestellt. Die Schule verfügt über eine IKT-Strategie. Der Fortbildungsplan ist Bestandteil des Schulplans.
Die finanziellen Strategien und Prioritäten stehen im Zusammenhang mit den allgemeinen Zielsetzungen und verbesserungsbedürftigen Bereichen im Schulplan.	